



## Zusammenlegung der Steuergeräteentwicklung von DS und GS zu DGS-EC

**Am 1. Januar wurde die Steuergeräteentwicklung von DS und GS offiziell unter dem Namen DGS-EC zusammengelegt. Seitdem sind die neuen Abteilungen festgelegt und viele von Ihnen wurden in dieser neuen Struktur zugeordnet.**

Im Vorfeld der Neugründung konnten wir eine Reihe von Zusagen von der Firma bekommen, die Ihnen Sicherheit bei dieser Neugründung geben sollen. Im Einzelnen konnten wir erreichen, dass folgende Punkte von der Firma eingehalten werden müssen:

- keine Kündigungen
- keine Reduzierung der Arbeitsaufgaben
- keine Abgruppierung der Arbeitsaufgaben in ERA
- keine Einschränkungen bei der Weiterbildung

Über jede einzelne Versetzung im Zuge der DGS-EC-Gründung werden wir mit Hilfe der „bunten“ (grünen, gelben) Doppelzettel informiert. So wird sichergestellt, dass wir in jedem Fall davon erfahren, wenn Sie mit einem Aspekt der Maßnahme nicht einverstanden sind. Wir können in diesem Fall prüfen, ob Ihre Bedenken von der Firma ernst genommen werden, Sie auch wirklich keine Nachteile erleiden und keinen Repressionen ausgesetzt sind.

Über diese Regelungen hinaus konnten wir auch finanzielle Ausgleichs für die Kolleginnen und Kollegen aushandeln, die mit einem Standortwechsel konfrontiert sind. Folgende Bedingungen wurden hierzu vereinbart:

- 0,15 € pro Kilometer längerer Fahrstrecke vom Wohnort zum Arbeitsplatz und zurück
  - Erstattung der Mehrkosten für die Fahrkarte im öffentlichen Nahverkehr zum Arbeitsplatz
- Diese Regelungen gelten für zwei Jahre im angegebenen Umfang. Im dritten Jahr werden die Mehrkosten noch zur Hälfte ersetzt. Danach entfallen die Ausgleichszahlungen. Zusätzlich haben wir vereinbart:
- einmalige Pauschale von 520 € für höheren

zeitlichen Aufwand bei der Fahrt zum Arbeitsplatz

- zinsloses Darlehen von bis zu 6400 €, falls ein Auto angeschafft werden muss, Rückzahlung in monatlichen Raten von 150€.

**Fortsetzung auf Seite 2**

### Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, dass wir Ihnen wieder eine neue Ausgabe des Si-Forums vorlegen können und hoffen, dass der Inhalt Ihr Interesse findet.

Zum zweiten Mal fand bei Bosch eine weltweite Umfrage statt. Gefragt waren wir alle, ob in China, Südamerika oder Europa, wie wir unsere Arbeitsplätze, das Betriebsklima, die Arbeitsabläufe und den Ruf des Unternehmens bewerten.

Die Ergebnisse zeigen, dass weltweit der Ruf von Bosch als sehr gut bewertet wird, in Deutschland aber die Identifikation mit dem Arbeitgeber Bosch am stärksten ist. Erschreckend ist, welche Rückmeldungen und Wertschätzung viele Kolleginnen und Kollegen bei der Bewertung ihres Arbeitsplatzes im Zuge von ERA oder im Zusammenhang mit der Einführung der neuen SL1- Verträge erhalten haben. Man stellt sich die Frage, warum Bosch mit diesem Gut, auf neudeutsch spricht man von „corporate identity“, das einerseits so überaus hoch geschätzt wird, auf der anderen Seite so sorglos umgeht. Auch wenn wir Ihnen auf diese Frage keine Antwort geben können, so finden Sie zu weiteren Themen sehr viel Interessantes, die Lektüre lohnt sich allemal.

## ● Fortsetzung von Seite 1

Diese Leistungen können von Ihnen über die zuständige Personalabteilung beantragt werden.

Neben diesen Regelungen haben wir vereinbart, dass ein Shuttle-Bus zwischen Feuerbach, Kallenberg und Schwieberdingen eingesetzt wird. Die genaue Ausgestaltung für diesen Shuttle-Service haben wir noch nicht festgelegt. Wir sind hierzu in Kontakt mit der Personalabteilung. Über die Vertrauensleute haben wir vorab eine Umfrage gestartet, mit der wir den Bedarf und die Fahrtroute ermitteln wollen.

Für die Kolleginnen und Kollegen, die von einem Standortwechsel betroffen sind, diesen aber nicht mitmachen können, haben wir eine Tauschbörse ins Leben gerufen. Der Unterschied dieser Börse zur eigenständigen Bewerbung ist, dass die Personalabteilung nun die Aufgabe hat, Ihnen geeignete Stellen anzubieten. Diese zusätzliche Option über die eigene Bewerbung hinaus sehen wir als großen Vorteil an. Wenn Ihr Name in die Tauschbörse aufgenommen werden soll, senden Sie eine formlose eMail an Ulrich.Jager@de.bosch.com vom Schwieberdingen oder an Andreas.Hiebel@de.bosch.com vom Feuerbacher Betriebsrat.

Bei einem Wechsel von Schwieberdingen nach Feuerbach ergeben sich für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen einige Änderungen über den reinen Standortwechsel hinaus. Eine davon betrifft die Gleitzeitregelungen, die an beiden Standorten unterschiedlich sind.

Die genauen Details zur Feuerbacher Gleitzeitregelung finden Sie hier:

[file:///^/fe24982/per\\_ber\\$/Neu/Gleitende\\_Arbeitszeit\\_fuer\\_den\\_StandortFe.pdf](file:///^/fe24982/per_ber$/Neu/Gleitende_Arbeitszeit_fuer_den_StandortFe.pdf)

Die Schwieberdinger Regelung finden Sie hier:

[http://www.intranet.bosch.com/si/ber\\_si/arbeitszeit/gleitzeit.pdf](http://www.intranet.bosch.com/si/ber_si/arbeitszeit/gleitzeit.pdf)

Für Teilnehmer am Ergänzungsvertrag ergeben sich keine Änderungen. In Feuerbach wird er in gleicher Form bei DGS-EC gelten, wie bisher in Schwieberdingen. Die einzige Einschränkung besteht darin, dass der Vertrag in Feuerbach von Firmenseite ab dem 30.6.2009 kündbar ist. Bis zu diesem Termin sind Kolleginnen und Kollegen, die von Schwieberdingen nach Feuerbach wechseln auch von der Teilnahme am sogenannten „CP1H-Konto“ freigestellt. Das heißt, sie müssen nicht die ersten 10

Überstunden in diesem speziellen Zeitkonto einbringen. Den Kolleginnen und Kollegen, die von Schwieberdingen nach Feuerbach zu DGS-EC wechseln, werden Überstunden ab der ersten Stunde mit Zuschlägen ausgezahlt.

Durch die Einführung von DGS-EC und die Angleichung der Entwicklungsabläufe aus DS und GS ergeben sich eine Reihe von zusätzlichen Aufgaben für alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen. Offenbar wird dieser zusätzliche Aufwand aber nicht von der DGS-EC-Führung wahrgenommen. Kapazität zur Bewältigung der Zusatzaufgaben wurde weder rechtzeitig geschaffen noch wird den Kolleginnen und Kollegen die notwendige zusätzliche Zeit gewährt. Von Ihnen wird erwartet, die schon in der alten Struktur zugeordneten Aufgaben abzuwickeln, die Ihre komplette Kapazität abdecken. Zusätzlich sollen Sie den Aufwand der DGS-EC-Einführung schultern. Wir bezeichnen ein solches Vorgehen als Leistungsverdichtung. Im neuen Bosch-Sprachgebrauch heißt es „Zielanspannung“. Ohne entsprechende Korrekturen ist absehbar, dass die neue Struktur zum Scheitern verurteilt ist. Die andauernde Überlastung führt darüber hinaus auch nicht zu einer höheren Motivation der Kolleginnen und Kollegen. Außerdem ist nicht zu erwarten, dass durch den permanenten Druck die Kreativität und damit gute Lösungen für unsere Produkte erreicht werden. Im Gegenteil ist mit einer erhöhten Fehleranfälligkeit zu rechnen.

Neben dieser Verdichtung ihrer Arbeit befürchten viele bei DGS-EC, dass durch die Verschiebung einer Reihe von Aufgaben nach Indien ihre Arbeit abgewertet wird. Viele Kolleginnen und Kollegen befürchten, sich nicht mehr um technische Fragen kümmern zu können, sondern nur noch als Koordinator indische Kolleginnen und Kollegen zu managen. Neben der Veränderung der Arbeitsinhalte ist auch von einem zunehmenden Know-how-Abfluss auszugehen. Auch an dieser Stelle werden wir alle unsere Kontakte nutzen, um die DGS-EC-Führung für die Problematik zu sensibilisieren und entsprechende Korrekturen herbeizuführen.

Diese beiden Problemkreise stehen stellvertretend für das ganze Bündel, das durch die DGS-EC-Gründung entstanden ist. Über die Vertrauensleute werden wir auch weiterhin Ihre Probleme aufnehmen und versuchen, Lösungen dafür zu erreichen. Herr Seiberth, DGS-EC/GP, hat uns regelmäßige Gespräche angeboten. Diese Termine werden wir nutzen, um auf Missstände hinzuweisen und darauf zu drängen, sie zu beseitigen.

# Vielen Dank für Ihre Unterschrift!



Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 5.4.2008 überreichten die Schwieberdinger Vertreter die bei RB-Si gesammelten Unterschriften - gegen die Rente mit 67 und für eine „neue“ Altersteilzeit nach 2009 - der SPD-Bundestagsabgeordneten Ute Kumpf.

An die Bundestagsabgeordnete

Kollegin Ute Kumpf  
Wilhelmsplatz 10

70182 Stuttgart

Robert Bosch GmbH, BER-SI  
Postfach 30 02 40, 70442 Stuttgart  
Tel.: 0711 811 - 8669



Schwieberdingen, den 2. April 2008

## Rente mit 67? Nein Danke!

Neue Wege für gleitende Übergänge vom Erwerbsleben in die Rente sind notwendig. Die Tarifparteien gehen dies im Jahr 2008 an. Unabhängig von unserer bestehenden Kritik an der Rente mit 67 wollen wir Regelungen finden, wie solch ein flexibler Übergang gestaltet werden kann. Voraussetzung für die Verhandlungen sind gesetzliche Rahmenbedingungen, die solche Modelle überhaupt erst möglich machen. Für die Beschäftigten, die nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter arbeiten können, brauchen wir flexible Altersübergänge, damit sie nicht bis zum Umfallen arbeiten müssen. Hierbei benötigen wir Deine Unterstützung als Mitglied der an der Regierung beteiligten SPD!

**Liebe Ute Kumpf, bitte setze Dich für neue und flexible Altersübergangsmodelle ein!**

Es ist höchste Zeit! Die Tarifrunde „neue Altersteilzeit“ der IG Metall Baden-Württemberg hat begonnen!

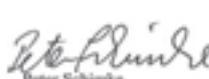
**Diese Voraussetzungen brauchen wir:**

- Fortführung der Beschäftigungsbrücke zur nachhaltigen Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit.
- Die Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit muss auch nach 2009 erhalten bleiben und sollte an Förderungskriterien gebunden werden, wie die Wiederbesetzung durch „Unter 25-Jährige“ und „Über 50-Jährige“ sowie die Einstellung von Arbeitslosen.
- Teilrentenzugang ab 60 und Anhebung der Hinzuverdienstgrenzen bei Teilrente.
- Bessere Möglichkeiten des Ausgleichs von Abschlägen und fehlender Erwerbsjahre bei der Rente.

**Diese Forderungen unterstützen die in der Anlage aufgeführten 997 Kolleginnen und Kollegen bei der Robert Bosch GmbH in Schwieberdingen!**

Mit kollegialen Grüßen

  
Armin Kuntz  
Betriebsratsvorsitzender

  
Peter Schinke  
Vertrauenskörpereiter

  
Tobias Möhle  
Jugend- und Auszubildendenvertretung



Anlage: Unterschriftenliste „Rente mit 67? Nein Danke!“

## Rente mit 67? Nein Danke!

## Übersicht über die wichtigsten Änderungen im neuen Manteltarifvertrag für Beschäftigte zum ERA-TV der Metall- und Elektroindustrie im Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden

	ERA (gültiger Tarifvertrag)	LGRTV (alter Tarifvertrag)
<b>Kündigung</b>	Bedarf der <u>Schriftform</u> ; mündliche oder elektronische Form ist ausgeschlossen	mündliche Kündigung möglich
<b>Kündigungsfrist in Einarbeitung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber</b>	innerhalb erster drei Monate ein <u>Monat zum Monatsende</u>	Arbeiter: innerhalb erster vier Wochen eine Woche zum Wochenschluss, von der fünften Woche an zwei Wochen zum Wochenschluss Angestellte: innerhalb erster drei Monate ein Monat zum Monatsende
<b>Kündigungsfrist für den Arbeitnehmer</b>	ab dem vierten Beschäftigungsmo- nat zwei Monate zum Monatsende	Arbeiter: ab dem dritten Jahr ein Monat zum Monatsende Angestellte: ab viertem Monat sechs Wochen zum Quartalsende
<b>Krankmeldung</b>	unverzüglich dem Arbeitgeber mitteilen	unverzüglich, in der Regel an dem der Erkrankung folgenden Arbeitstag
<b>Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall</b>	6 Wochen	Arbeiter: 6 Wochen Angestellte: 1 1/2 Monate
<b>Betreuung erkrankter Kinder</b>	bis zu <u>10 Arbeitstage</u> bezahlt, wenn das Kind zwischen 12 und 14 Jahre alt ist. (bis zum Alter von 12 Jahren durch Sozialgesetzbuch V § 45 geregelt)	bis zu 5 Arbeitstage bezahlt, wenn das Kind zwischen 8 und 14 Jahre alt ist. (bis zum Alter von 8 Jahren durch Sozialgesetzbuch V § 45 geregelt)

## Wir fordern eine neue Altersteilzeit (ATZ)

**Die Förderung der ATZ durch die Bundesagentur für Arbeit läuft nach dem Willen der Bundesregierung am 31.12.2009 aus. Unser Tarifvertrag ist an die zwanzigprozentige Förderung durch die Bundesagentur gekoppelt.**

Die IG Metall Baden-Württemberg fordert für die rund 800.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Südwesten eine Nachfolgeregelung zur tariflichen ATZ. Hierzu haben die Mitglieder der Großen Tarifkommission am 12. März 2008 in Fellbach einstimmig die Kündigung des Tarifvertrages ATZ zum 30. April 2008 beschlossen.

Unser Bezirksleiter Jörg Hofmann erklärt: „Ältere Kolleginnen und Kollegen müssen auch in Zukunft zu vernünftigen Bedingungen früher aus dem Erwerbsleben ausscheiden können. Gleichzeitig müssen wir für die Jüngeren eine Perspektive für den Berufseinstieg schaffen. Mit der Entscheidung der Tarifkommission haben wir den Weg für eine neue Altersteilzeit frei gemacht.“

An die Arbeitgeber richtet die Tarifkommission die klare Botschaft: eine neue Altersteilzeitregelung darf keinesfalls auf dem Rücken und auf Kosten der Beschäftigten

zustande kommen. Schließlich sind eine ausgeglichene Alterstruktur und die damit verbundenen Chancen für Jüngere auch im Interesse der Arbeitgeber. Die ATZ ist dafür das geeignete Instrument.

Wir stellen die Forderung an die Politik, eine Förderung der ATZ auch über das Jahr 2009 hinaus fortzuführen!

Die Kündigung des Tarifvertrages war der erste Schritt. Im nächsten Schritt finden im April und Mai Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeberverband und der IG Metall zur neuen ATZ statt. In einer weiteren Phase müssen gegebenenfalls ab Juni 2008 Aktionen erfolgen, um unseren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Bisher sind die Arbeitgeber nicht bereit, für die notwendige finanzielle Ausstattung der neuen ATZ aufzukommen.

**Unterstützen Sie uns bei diesen Aktionen - in Ihrem eigenen Interesse!**

## Auf die Plätze, Turbo, los...

**Was haben ein Turbo und Verhandlungen gemeinsam? Es bedarf erst eines gewissen Drucks, bis spür- und messbare Effekte für ein beschleunigtes Vorwärtkommen erzielt werden können.**

Diese Erkenntnis half bei den Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen im neuen Gemeinschaftsunternehmen Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG. Auf der Suche nach einem geeigneten Partner für die Turboentwicklung wurde Bosch letztlich vor der eigenen Haustür fündig, genauer gesagt in Bad Cannstatt. Zwei Partner, die beide Stiftungsunternehmen sind, eine gemeinsame Sprache sprechen, ein gemeinsames Ziel verfolgen - man ist geneigt zu überlegen, wozu es in einem derartigen Fall noch Verhandlungen geben soll, wenn doch alles klar scheint. In der Realität liegen die Dinge nicht ganz so einfach. Es handelt sich trotz allem um zwei Firmen, zwei Unternehmenskulturen und auch wenn die Besitzverhältnisse in der neuen Firma bei je 50 Prozent liegen, bleibt dennoch die Frage: welches ist meine Hälfte? Ausserdem sollte das Ganze anfangs im Verschwiegenen passieren, denn erst Mitte Februar gingen die beiden Partner an die Öffentlichkeit.

Schon bei der ersten Abteilungsversammlung hat unsere Personalabteilung vollmundig attraktive Arbeitsbedingungen in der neuen Firma angekündigt. Wir haben gut zugehört und bei den Gesprächen immer wieder diesen Maßstab zu Hilfe genommen, um die Angebote daran zu messen.

In einem ersten Schritt stellten beide Betriebsräte gemeinsam mit betroffenen Kolleginnen und Kollegen aus beiden Mutterhäusern eine Verhandlungskommission zusammen.

Die erste Hürde stellte die Tarifbindung des neuen Gemeinschaftsunternehmens dar, die die Kolleginnen und Kollegen in einer konzertierten Aktion mit Unterstützung der BER- und GBR- Gremien bei Mahle und Bosch durchsetzen mussten. Die Verhandlungskommission musste sich mit den Übergangsbedingungen, der betrieblichen Altersversorgung, Weiterbildungsmöglichkeiten und dann die schwerste Nuss knacken, welche Art von Rückkehrzusage über welchen Zeitraum die übergehenden Kolleginnen und Kollegen von ihren Mutterhäusern erhalten, falls das Unternehmen wider Erwarten doch nicht zu dem wirtschaftlichen Erfolg finden würde und betriebsbedingte Kündigungen notwendig werden sollten.

Der letzte intensive Arbeitspunkt, die Betriebsvereinbarungen, die von beiden Mutterunternehmen mit übergehen, konnte erst im Februar geklärt werden. Danach war der Weg frei, mit den Schreiben zum Betriebsübergang den Wechsel der Kolleginnen und Kollegen in das neue Unternehmen juristisch anzustossen.

Nur gemeinsam konnten die beiden Betriebsräte zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der beiden Firmen genügend Kraft entfalten, um manche Idee der Arbeitgeberseite, die weder attraktiv noch überzeugend

war, wieder in der Schublade verschwinden zu lassen. Das jetzt erzielte Ergebnis bildet eine gute Basis für einen erfolgreichen Start. Es zeigte sich einmal wieder, welchen Wert unsere Tarifverträge haben. Es müssen aber auch Mitglieder der Tarifvertragsparteien im Unternehmen sein, d.h. IG Metall-Mitglieder. Das geht schnell, Sie müssen nur eintreten, ein Formular finden Sie in diesem Si-Forum. Also - Ausfüllen und an BER-Si schicken - das gilt auch dann, wenn Sie nicht bei der Turbo- Mannschaft arbeiten!

## Ein neuer freigestellter Betriebsrat stellt sich vor

Im September 1985 nahm ich meine Ausbildung zum Industriemechaniker im Werk Feuerbach auf und beendete diese im Februar 1988. Anschließend arbeitete ich bis Dezember 1990 im Musterbau K9/EMB (heute SG/ESM). In dieser Zeit war ich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) aktiv und übernahm den Vorsitz der Gesamt JAV von Bosch.

Danach absolvierte ich meinen Zivildienst als Rettungssanitäter beim Deutschen Roten Kreuz. Im Anschluss nahm ich meine Tätigkeit als Mechaniker bei Bosch wieder auf. Zunächst wurde ich als Vertrauensmann gewählt und bin seit der BER-Wahl im März 1998 Mitglied im Betriebsrat.

Ich engagierte mich zunächst in den Ausschüssen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit sowie Lohn und Gehalt. Seit 2004 bin ich in die Einführung des ERA-TV eingebunden und war Mitglied in der zentralen Verhandlungskommission des Gesamtbetriebsrats, in der die zusätzlichen Bosch-Niveaubispiele für Baden-Württemberg verhandelt wurden. Als Mitglied der örtlichen paritätischen Kommission bin ich an der Umsetzung des ERA-TV am Standort Schwieberdingen beteiligt. Hier zeigt sich, dass Entgeltfragen weitgehend Machtfragen sind. Wir brauchen eine starke Gewerkschaft, getragen durch Ihre Mitglieder, um diese Fragen in unserem Sinne zu entscheiden und auch in Zukunft unsere Arbeitsbedingungen gut gestalten zu können.

Im Januar habe ich die Nachfolge von Peter Fraaß als Sprecher des Arbeitssicherheitsausschusses übernommen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen und stehe Ihnen mit Rat und Tat gerne zur Verfügung.

### Jochen Rieker

40 Jahre alt  
Verheiratet, 3 Kinder  
Hobbies: Joggen, Mountainbike,  
Fitness, Tauchen, Wandern



## Wahlergebnis der IG Metall-Vertrauensleute- wahl für die Periode 2008 bis 2012

In der Zeit vom 18. bis 20. Februar 2008 wählten die IG Metall-Mitglieder am Standort 58 Kolleginnen und Kollegen zu ihren gewerkschaftlichen Vertrauensleuten.

Diese wählten am 3.4.2008 ihren Vertrauenskörper. Den IG Metall-Vertrauenskörper in Si bilden die in der Tabelle 13 aufgeführten Kolleginnen und Kollegen. Peter Schimke wurde zum Vertrauenskörperleiter und Björn Kallis als Stellvertreter gewählt.

IG Metall Vertrauensleute stehen für eine aktive gewerkschaftliche Betriebspolitik.

Sie beraten und informieren die IG Metall-Mitglieder, fördern Meinungs- und Willensbildung und werben neue Mitglieder. Sie unterstützen den Betriebsrat bei der Umsetzung von Tarifverträgen im Betrieb, bei Betriebsratswahlen, setzen Akzente für eine arbeitnehmerfreundliche Politik und unterstützen Aktionen während der Tarifrunden.

Name	Vorname	Abteilung	Telefon
Schimke	Peter	BER-Si	8669
Gabriel	Walter	BER-Si	8362
Kallis	Björn	SG/ESG3	43341
Rieker	Jochen	BER-Si	33601
Owens	Jeremie	ED/EST2	49271
Jager	Ulrich	BER-Si	8408
Kreuz	Jakob	DGS-EC/EAT1	38776
Weigt	Josef	SG/ESS2	34171
Möhle	Tobias	GS/ETC8	43914
Lang	Andreas	GS/ETC5	38709
Özcan	Nihat	GS/ETC7	43456
Vaihinger	Ilka	CR/APM3	38884
Pach	Roman	DGS-EC/EHS2	1414

Der Wahlvorstand wünscht den Gewählten alles Gute für ihre verantwortungsvollen Aufgaben.

### Ergebnis der Delegiertenwahl

Die von den IG Metall-Mitgliedern gewählte Delegiertenversammlung ist so etwas wie das Parlament der Verwaltungsstelle. Sie tagt vierteljährlich und trifft Entscheidungen (zum Beispiel Aktionen im Betrieb), die vom Ortsvorstand organisiert werden. Die Mitglieder der Delegiertenversammlung wählen den IG Metall-Ortsvorstand, die Mitglieder der Tarifkommission, die Delegierten für den Gewerkschaftstag und die Bezirkskonferenz.

In der aus 200 Mitgliedern bestehenden Delegiertenversammlung der IG Metall Ortsverwaltung Stuttgart stellen die IG Metall-Mitglieder am Standort Schwieberdingen 4 Vertreter.

Gewählt wurden:



**Peter Schimke** BER-Si Tel.: 8669  
**Armin Knust** BER-Si Tel.: 1400  
**Björn Kallis** SG/ESG3 Tel.: 43341  
**Georg Köpff** BER-Si Tel.: 43651

Der Wahlvorstand wünscht den Gewählten viel Erfolg und Durchsetzungskraft im Gremium. Bei Maria Goretzki, die aus der Delegiertenversammlung ausgeschieden ist, bedankt sich die Vertrauenskörperleitung RB-Si für ihre im Gremium geleistete Arbeit recht herzlich.

**Herausgeber:** IG Metall Stuttgart

Theodor-Heuss-Strasse 2

70174 Stuttgart

**www.stuttgart.igm.de**

**E-Mail:** jordana.vogiatzi@igmetall.de

**Verantwortlich:** Hans Baur, 1. Bevollmächtigter

**Redaktion: BER-Si:** Armin Knust, Walter Gabriel, Alfred Löckle, Björn Kallis, Georg Köpff, Ulrich Jager, Klaus Peter Meier, Jochen Rieker, Peter Schimke, Jordana Vogiatzi (IGM), Benno Eberl (IGM).

**Herstellung:** hartmandruck, Wildberg

## Die IG Metall startet die Leiharbeits-Kampagne „Gleiche Arbeit - Gleiches Geld“. Warum?

**Wir stellen fest, dass Leiharbeiter zunehmend eingesetzt werden, um Stammarbeitsplätze zu ersetzen, und nicht zur Abdeckung von Auftragspitzen - und das bei 30, 40 oder gar 50 Prozent geringerer Bezahlung.**

Damit droht die Etablierung eines Dumping-Entgeltniveaus. Gegen diese Ungerechtigkeit und gegen diesen Missbrauch von Leiharbeit müssen wir vorgehen. Wir akzeptieren nicht, dass es in Schwieberdingen Beschäftigte erster und zweiter Klasse gibt. Deshalb fordern wir für gleiche Arbeit auch gleiches Geld.

Im Südwesten ist die Zahl der Leiharbeitnehmer in den letzten Jahren rasant nach oben geschneilt. Waren es 1996 noch knapp 19.000 Beschäftigte in Leiharbeit, ist die Zahl bis 2006 auf deutlich über 65.000 angewachsen\*. Ende 2007 dürften es nach ersten Schätzungen der IG Metall über 80.000 Leiharbeitnehmer in Baden-Württemberg gewesen sein. Auch die Zahl der Verleihunternehmen ist von 860 im Jahr 1996 auf fast 2.200 im Jahr 2006 gestiegen. Ein Schwerpunkt für den Einsatz von Leiharbeitnehmern ist die Metall- und Elektroindustrie. Dort gibt es Betriebe mit einem Anteil von über 30 Prozent Leiharbeitern.

„Zwei Menschen, die gleiche Firma, die gleiche Tätigkeit, vergleichbare Ausbildung, aber unterschiedliche Bezahlung und Arbeitsbedingungen. Dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit sind immer mehr Menschen ausgesetzt“, so beschreibt Jörg Hofmann, IG Metall Bezirksleiter, die aktuelle Situation in Baden-Württemberg.

Bosch hat alleine hier am Standort mit 39 Leiharbeitsfirmen Rahmenverträge abgeschlossen. Im letzten Jahr

waren es 217 Kolleginnen und Kollegen, die über ein Leiharbeitsverhältnis bei uns zeitweise beschäftigt waren.

Die IG Metall konnte bereits bei einer Reihe von Firmen Vereinbarungen zu „Equal Pay“ (gleiche Bezahlung von Stamm- und Leiharbeitsbeschäftigten) treffen oder erste Schritte auf dem Weg zu diesem Ziel erreichen.

**Für uns als Betriebsrat gilt: Leiharbeit darf es nur in begründeten Ausnahmefällen geben.**

\* Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg

### Infotreff-Termine 2008

Seit Jahren treffen sich regelmäßig IG Metall- Kolleginnen und -Kollegen zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch im Nebenzimmer der Gaststätte Kegler Klause (Ottenbrunnweg 2, Industriegebiet Schwieberdingen).

Alle Interessierten (auch nicht IG Metall-Mitglieder) sind zu diesen Treffen recht herzlich eingeladen! Folgende Termine sind jeweils Donnerstags ab 16.30 Uhr in 2008 vorgesehen:

10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 11. September, 9. Oktober, 13. November und 11. Dezember.  
Ansprechpersonen sind die IG Metall-Vertrauensleute und -Betriebsräte.

<b>Termine für 2008</b>	
<b>Vertrauensleutesitzungen und Betriebsversammlungen</b>	
Mittwoch, den 16.04.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Mittwoch, den 28.05.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Dienstag, den 15.07.2008 um 8.00 Uhr	Betriebsversammlung im Kasino 1 + 2
Mittwoch, den 23.07.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Donnerstag, den 18.09.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Donnerstag, den 16.10.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Donnerstag, den 13.11.2008 um 8.00 Uhr	Betriebsversammlung im Kasino 1 + 2
Dienstag, den 25.11.2008 um 8.00 Uhr	Vertrauensleutesitzung
Donnerstag, den 18.12.2008 um 13.30 Uhr	Vertrauensleutesitzung

# Im Team haben wir mehr Erfolg!

Investieren Sie in Ihre Zukunft! Mehr Sicherheit, mehr Einkommen, bessere Arbeitsbedingungen: als Mitglied der IG Metall setzen Sie sich gemeinsam mit über 2 Millionen Menschen in Deutschland für die gleichen Interessen ein. Sie haben damit eine Starke Ausgangsposition, um Ihre Situation entscheidend durch solidarisches Verhalten zu verbessern. Außerdem profitieren Sie von vielen attraktiven Leistungen:

- kostenloser Arbeits- und Sozialrechtsschutz,
- Anspruch auf tarifvertragliche Leistungen,
- Unterstützung bei Streik und Aussperrung,
- einer Freizeitunfallversicherung,
- der Beratungsleistung geschulter IG Metall-Betriebsräte und Vertrauensleute,
- dem großen Informationsangebot der IG Metall Verwaltungsstelle Stuttgart.

Jetzt sind Sie am Zug: Lernen Sie uns kennen und erfahren Sie mehr über die IG Metall und unsere Leistungen unter <http://www.stuttgart.igm.de/> Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttoentgeltes und kann steuerlich als „Werbungskosten“ abgesetzt werden.

**Füllen Sie den beigefügten Aufnahmeantrag aus und senden diesen an den BER-Si. Bei eventuellen Fragen wenden Sie sich bitte an die gewählten IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte. Investieren Sie in Ihre Zukunft!**



**Beitrittserklärung**     **Änderungsmitteilung**

Name  Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Telefon  Geburtsdatum

E-Mail

Betrieb: Name und Ort

männlich    weiblich    vollzeitbeschäftigt    teilzeitbeschäftigt

Auszubildende/r bis     Student/in

gewerbl. Arbeitnehmer/in    Angestellte/r    kaufm.    techn.    Meister

Nationalität  Änderung des bisherigen Status

Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttoverdienstes)  ab Monat

geworben durch (Name und Betrieb)

Mitgliedsnummer  Verwaltungsstelle

Kto. Nr.  Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts

in PLZ  Ort

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer Satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderung meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort/Datum/Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Organisation/Mitglieder, 60519 Frankfurt/Main